Kouassi wieder dabei

Trainer Michel Decastel hat in Basel personell wieder mehr Möglichkeiten. Xavier Kouassi hat seine Sperre gegen Lausanne abgesessen, auch Beg Ferati, der gegen Lausanne verletzungsbedingt gefehlt hat und Demitris Christofi, der nach längerer Verletzungspause gegen Lausanne wieder erstmals ins Spiel kam, stehen zur Verfügung.

Das lange Warten

Basel ist kein gutes Pflaster für den FC Sitten. Der letzte Walliser Sieg in Sitten geht auf Anfang August 1997 zurück. Damals gewann der Titelverteidiger dank Toren der französischen Zuzüge Pascal Camadini und Didier Tholot 3:1.

Besuch bei der Foire du Valais

Traditionellerweise wird der FC Sitten der Ausstellung Foire du Valais einen Besuch abstatten. Die Mannschaft steht am Mittwoch von 14.00 bis 15.00 Uhr den Fans für eine Autogrammstunde zur Verfügung.

Starke Serie der Basler

Wettbewerbsübergreifend ist der FC Basel seit dem 1:2 gegen den FC Zürich am 11. August in neun Spielen ungeschlagen; die letzten sechs Partien gewann er allesamt.

Bearbeitung: alb

Die 10. Runde

Basel - Sitten (Resultate des bisherigen Duells in dieser Saison: 3:1). – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Hänni. – **Absenzen:** Ritter; Mveng, Yartey (verletzt). – **Fraglich:** Ajeti; keiner.

Grasshoppers - St. Gallen (2:0). – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. San. – **Absenzen:** Sead Hajrovic (verletzt), Vonlanthen (U21); Cavusevic, Ivic, Lehmann (verletzt), Sikorski (noch ohne Spielberechtigung). – **Statistik:** Die Grasshoppers waren letztmals in der Saison 1994/1995 unter Christian Gross nach acht Spielen ungeschlagener Leader – und wurden später Meister.

Aarau - Lausanne-Sport (2:1). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Kever. – **Absenzen:** Staubli (verletzt), Hallenius (rekonvaleszent); Gabri, Tafer, Zambrella (verletzt), Banana (gesperrt). – **Fraglich:** Garat; Mevlja. – **Statistik:** Aarau blieb in den letzten beiden Heimspielen gegen Sitten (0:1) und die Young Boys (0:4) ohne zählbaren Erfolg. Das abgeschlagene Schlusslicht Lausanne ist als einziges Team der Liga noch sieglos, seit dem 1:0 in Sitten am 10. März gingen bei einem Torverhältnis von 5:27 elf Auswärtsspiele in Serie verloren.

Luzern - Thun (1:1). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Klossner. – **Absenzen:** Gygax, Thiesson (verletzt), Rangelov (gesperrt); Bättig, Schindelholz (verletzt), Schenkel (rekonvaleszent). – **Fraglich:** keiner; Sanogo, Schirinzi. –

Young Boys - Zürich (3:1). – Sonntag, 16.00 Uhr. – Sr. Harkam (Ö). – **Absenzen:** Affolter, Doubai, Simpson, Sutter (verletzt), Bertone (gesperrt); Kukeli, Rikan (verletzt). – **Fraglich:** Gajic, Veskovac; Benito, Chikhaoui, Nef.

1. Grasshoppers	8	5	3	0	13:5	18
2. Basel	9	5	3	1	16:8	18
3. Young Boys	9	5	1	3	17:9	16
4. Luzern	9	4	2	3	12:14	14
5. St. Gallen	8	3	3	2	10:7	12
6. Zürich	8	3	2	3	11:12	11
7. Aarau	8	3	1	4	13:18	10
8. Thun	9	2	3	4	15:16	9
9. Sitten	9	2	3	4	4:8	9
10. Lausanne-Sport	9	0	1	8	5:19	1

Super League | Die Bilanz nach dem ersten Viertel der Saison

Gebrochene Achsen, harte Schädel und Bierbrauer

Kein Durchkommen. YBs Fabian Frei (grosses Bild) im «Sandwich» zwischen den St. Gallern Mario Mutsch, links, und Stéphane Besle, Luzerns Goalie David Zibung (kleines Bild oben) ist hart im Nehmen – und ist bei Lausanne (Salim Khelifi, links, und Rolf Feltscher) schon Hopfen und Malz verloren? FOTO KEYSTONE

Die bisherigen 43 Spiele der Super-League-Saison brachten gemäss verschiedenen Trainern vor allem eine Erkenntnis. An der Spitze ist die Liga ausgesprochen ausgeglichen. Die Ränge 1 und 9 trennen «nur» neun Punkte. Aus der Reihe tanzt Lausanne.

Ein Rundblick bei den zehn Teams der Super League nach dem ersten Saisonviertel:

Grasshoppers: Der beste Saisonstart seit 19 Jahren war ganz nach dem Gusto von Michael Skibbe. Der deutsche Trainer freut sich, «dass wir die Vorsaison bislang bestätigen konnten». Die Serie mit zwölf Spielen ohne Niederlage (in Meisterschaft, Cup und Europacup) begründet Skibbe mit der Stabilität im Team. «Das hängt damit zusammen, dass das Team mehr oder weniger in gleicher Besetzung zusammenblieb.» Als Basis für den bisherigen Verlauf betrachtet der ehemalige Bundesliga-Trainer die gute Defensive. Dazu kamen mehr erarbeitete Chancen und die Effizienz bei Standards («gut 70 Prozent unserer Tore»).

Basel: Murat Yakin hat seit Juli erlebt, mit welchen Problemen seine Vorgänger Thorsten Fink und Heiko Vogel jeweils ebenfalls konfrontiert waren. Erschwerend zu den gewichtigen Absenzen der Internationalen während der Saisonvorbereitung kamen für Yakin das Theater um Raul Bobadilla, das Transfer-Hickhack um Aleksandar Dragovic oder die zur politischen Affäre hochstilisierten angeblichen Äusserungen der ägyptischen Spieler auf Social-Media-Plattformen hinzu. Der FCB hat es so gut wie selten davor verstanden, derartige Umstände auszublenden. Wichtigstes Hilfsmittel war der frühe Erfolg. «Wir haben den problematischen Anfang überstanden», kommentierte Yakin nüchtern. Aus Erfahrung sagte Captain Marco Streller neulich: «Unsere stärksten Monate sind Oktober, November, Dezember.» Es tönte wie eine Kampfansage an die Konkurrenz.

Young Boys: So schnell, wie die YB-Fans nach 27 titellosen Jahren zu träumen begannen, so schnell landete der Verein auf dem Boden der Realität. Auf fünf Siege folgten zuletzt drei Niederlagen und ein glückhaftes Remis. Trainer Uli Forte, kein grosser Freund von Rotationen, erklärte den Aufprall unter anderem mit Verletzungspech. Bei der Erfolgsserie zu Beginn stand bis auf zwei Ausnahmen (Steffen, Kubo) stets die gleiche Startformation auf dem Feld. Mit dem Ausfall einiger Kräfte begannen gezwungenermassen die personellen Wechsel. «Die Achse ist auseinandergebrochen», sagte Forte. Als gesetzt gelten derzeit nur Goalie Marco Wölfli und die Offensive, auf den restlichen Positionen ist Improvisationskunst gefragt.

Luzern: 14 Punkte nach dem ersten Saisonviertel sorgen für eine Bilanz, die Trainer Carlos Bernegger zufrieden stimmt. «Wir sind in etwa dort, wo wir realistisch sein müssen.» Abgesehen von den beiden (Gelb-)Roten Karten gegen Dimitar Rangelov trüben aus Sicht des gebürtigen Argentiniers zwei Negativerlebnisse den bisherigen Verlauf: Die Auswärtsniederlagen mit jeweils vier Gegentoren in Aarau (2:4) und St. Gallen (1:4). Was dem FCL noch abgeht, ist die Konstanz. Es gelang zu selten, einem guten Spiel einen zweiten überzeugenden Auftritt folgen zu lassen. Das manifestiert sich dann so: Auf das 1:0 bei den Young Boys kam das 0:2 gegen GC. «Wir müssen in entscheidenden Momenten zulegen, um zumindest nicht zu verlieren», forderte Bernegger deshalb. Gewisse Akteure stemmten sich stets gegen Niederlagen. Spätestens seit dem Zusammenprall von Izet Hajrovics Schuh mit David Zibungs Gesicht weiss man: Luzerner sind hart im Nehmen.

St. Gallen: Allen Verletzungssorgen zum Trotz tanzte der FCSG bislang beschwingt auf allen drei Hochzeiten. In der Meisterschaft beträgt der Rückstand auf die Leader sechs Punkte, von den letzten elf Pflichtspielen verloren die Ostschweizer kein einziges. Gründe dafür sieht Trainer Jeff Saibene ironischerweise im Abgang von Oscar Scarione, dem Topskorer der letzten Super-League-Saison. «Ohne ihn sind wir unberechenbarer geworden. Dazu haben alle Neuen eingeschlagen.» Der Weg, den St. Gallen mit der Verpflichtung von Challenge-League-Akteuren wie Roberto Rodríguez oder Goran Karanovic gewählt hat, scheint in die richtige Richtung zu führen. Der ehrgeizige luxemburgische Coach würde zu gerne beweisen, dass die Europacup-Qualifikation kein Zufall gewesen ist.

Zürich: Das grosse Manko des FCZ im ersten Saisonviertel ist die schwache Ausbeute von vier Zählern aus den ersten vier Heimspielen. Dabei hat das Team von Trainer Urs Meier gegen die stärksten Mannschaften der Liga (mit Ausnahme von YB/1:3) im Letzigrund noch gar nicht gespielt. «Wir haben gegen Aarau die grosse Chance verpasst, das Loch nach vorne zu stopfen», ärgerte sich Meier über die 1:2-Heimniederlage gegen den Aufsteiger. YB, den nächsten Gegner, bezeichnete der Zürcher Coach als «anderes Kaliber». Er habe von den ersten acht Spielen mehr erwartet, vor allem punktemässig, sagte Meier zum sehr mittelmässigen Saisonstart.

Aarau: Der Aufsteiger schlägt sich bislang achtbar. Mit Ausnahme des 0:4 gegen die Young Boys war kein «Ausreisser» nach unten festzustellen. Der Teamgeist in der Equipe von René Weiler wird als «sehr gut» beschrieben. Mühe bekundeten die Gegner bislang bei Standards. Bereits acht Mal schlug der FCA in Meisterschaft und Cup nach Eckbällen oder Freistössen zu, stets eingeleitet durch Sven Lüscher. Verbesserungswürdig ist derweil das Abwehrverhalten. Neben Lausanne (19) stellt Aarau mit 18 Gegentreffern die schwächste Abwehr der Liga.

Thun: Die Berner Oberländer schafften den Spagat zwischen den drei Wettbewerben, in denen sie engagiert sind, bislang erstaunlich souverän. Und dies trotz eines Kaders, das nicht einmal annähernd so breit und spektakulär besetzt ist wie etwa jener des FC Basel. Trainer Urs Fischer hat es geschafft, das Team mit dem nötigen Respekt auf die Gegner einzustellen und den «Sack», wie er den Ball zu nennen pflegt, flach zu halten. Die Ruhe des Zürchers scheint auf die Mannschaft auszustrahlen. Die beiden Niederlagen bei GC und gegen Basel können unter der Kategorie «kein Beinbruch» abgelegt werden.

Sitten: Wer in Sitten Trainer ist, befindet sich auf einem Schleudersitz – mit dem Unterschied, dass dieser, anders als in Kampfjets, nicht selber bedient werden kann. Präsident Christian Constantin verhielt sich trotz des völlig missratenen Starts mit sechs sieglosen Spielen und 554 Minuten ohne Tor (Ligarekord seit Einführung der Super League 2003) lange Zeit auffällig ruhig. Zuletzt suchte Constantin wieder vermehrt die Nähe zur Trainerbank. Ein gutes Zeichen war das für einen Sitten-Coach noch nie. Michel Decastel hatte die (undankbare?) Aufgabe, ein einmal mehr nahezu komplett verändertes Kader auf die Saison vorzubereiten. Nach Constantin'schem Massstab namens Totomat ist das bislang nicht gelungen. Und der nächste Gradmesser heisst auswärts Basel. Die Fragen, die sich deshalb aufdrängen: Wer folgt wann auf Decastel?

Lausanne: Zum gleichen Zeitpunkt der letzten Saison (zwei Punkte) war Lausanne nur deshalb nicht Letzter, weil Aufsteiger Servette noch schlechter aus den Startlöchern gekommen war. Heuer erscheint das Unterfangen Ligaerhalt von Anfang an ein unmögliches. Nach einem Viertel der Partien beträgt der Rückstand des Teams mit der schwächsten Abwehr bereits acht Zähler. Frustbewältigung betrieben die Waadtländer bislang im Cup, die nächste Möglichkeit dazu haben sie aber erst am 9. November bei Erstligist Brühl wieder. Für den Alltag in der Liga bietet sich ein Quervergleich an. Wäre Lausanne-Sport eine Brauerei, müsste ihr das Patent entzogen werden. Hopfen und Malz sind verloren.

Stefan Baumgartner, Si

SUPER LEAGUE

Basel - Sitten 2:2 (0:1)
St. Jakob-Park. – 26 256 Zuschauer. – Sr. Hänni. – **Tore:** 2. Vanczak (Rüfli) 0:1. 57. Stocker (Delgado) 1:1. 65. Salah (Streller) 2:1. 87. Assifuah (Léo) 2:2.

Basel: Sommer; Voser, Schär (70. Sauro), Ivanov, Safari; Fabian Frei (64. Diaz), Xhaka; Salah, Delgado, Stocker (83. Elneny); Streller.

Sitten: Vanins; Vanczak, Lacroix, Ferati, Pa Modou; Léo, Kouassi, Perrier (79. Max Veloso), Rüfli (84. Herea); Christofi (61. Assifuah), Vidosic.

Bemerkungen: Basel ohne Ajeti (verletzt). 35. Freistoss von Stocker an die Latte. 55. Pfostenschuss von Vidosic. – **Verwarnungen:** 43. Schär (Foul). 78. Perrier (Foul). 93. Safari (Foul).

Grasshoppers - St. Gallen 0:1 (0:1)
Letzigrund. – 6780 Zuschauer. – Sr. San. – **Tor:** 32. Lenjani (Karanovic) 0:1.

Bemerkungen: Grasshoppers ohne Sead Hajrovic (verletzt) und Vonlanthen (U21-Team), St. Gallen ohne Cavusevic, Ivic, Lehmann und Janjatovic (alle verletzt). 47. Gelb-Rote Karte gegen Nater wegen Fouls. 55. Rote Karte gegen Hajrovic wegen einer Tätlichkeit. – **Verwarnungen:** 21. Abrashi (Foul). 44. Nater (Foul). 57. Salatic (Foul). 58. Nushi (Foul). 82. Pavlovic (Foul). 85. Demiri (Foul).

Aarau - Lausanne-Sport 2:3 (2:1)
Brügglifeld. – 3728 Zuschauer. – Sr. Kever (ab 46. Fähndrich). – **Tore:** 5. Senger (Burki) 1:0. 25. Coly (Ravet) 1:1. 33. Schultz 2:1. 65. Katz (Corner Khelifi) 2:2. 93. Feindouno 2:3.

Bemerkungen: Aarau ohne Deichmann (gesperrt) und Staubli (verletzt), Lausanne ohne Mevlja, Zambrella, Tafer und Sonnerat (alle verletzt). Schiedsrichter Kever nach der Pause wegen Rückenproblemen durch Lukas Fähndrich ersetzt. – **Verwarnungen:** 31. Burki (Foul). 40. Rolf Feltscher (Foul). 43. Kadusi (Reklamieren).

Luzern - Thun 1:1 (1:0)
Swissporarena. – 10 072 Zuschauer. – Sr. Klossner. – **Tore:** 14. Lezcano (Handspenalty/Handspiel von Reinmann) 1:0. 74. Martinez 1:1.

Bemerkungen: Luzern ohne Rangelov (gesperrt) sowie Gygax, Thiesson und Bento (alle verletzt), Thun ohne Bättig, Schindelholz und Schirinzi (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 13. Reinmann (Handspiel). 16. Christian Schneuwly (Foul). 92. Marco Schneuwly (Foul).

Young Boys - Zürich 0:1 (0:0)
Stade de Suisse. – 16 137 Zuschauer. – Sr. Harkam (Ö). – **Tor:** 50. Chermiti (Pedro Henrique) 0:1.

Bemerkungen: Young Boys ohne Bertone, Sutter, Gajic, Veskovac, Affolter, Doubai und Simpson (alle verletzt), Zürich ohne Benito, Rikan und Kukeli (alle verletzt). 64. Gelb-Rote Karte gegen Rochat wegen Fouls. 65. YB-Trainer Uli Forte auf die Tribüne verwiesen. 88. Rote Karte gegen Chiumiento wegen einer Tätlichkeit. 95. Kopfball von Von Bergen an die Latte. – **Verwarnungen:** 24. Rochat (Foul). 29. Chermiti (Unsportlichkeit). 64. Wölfli (Reklamieren). 74. Etoundi (Foul). 76. Nuzzolo (Reklamieren). 79. Von Bergen (Foul). 85. Fekete (Foul). 87. Nef (Foul). 88. Pedro Henrique (Foul). 92. Glarner (Unsportlichkeit). 97. Kajevic (Foul).

1. Basel	10	5	4	1	18:10	19
2. Grasshoppers	9	5	3	1	13:6	18
3. Young Boys	10	5	1	4	17:10	16
4. St. Gallen	9	4	3	2	11:7	15
5. Luzern	10	4	3	3	13:15	15
6. Zürich	9	4	2	3	12:12	14
7. Aarau	9	3	1	5	15:21	10
8. Thun	10	2	4	4	16:17	10
9. Sitten	10	2	4	4	6:10	10
10. Lausanne-Sport	10	1	1	8	8:21	4

Die nächsten Spiele
11. Runde. Samstag, 5. Oktober, 19.45 Uhr: FC Zürich - Luzern, Sitten - Young Boys. – **Sonntag, 6. Oktober, 13.45 Uhr:** Thun - Grasshoppers, St. Gallen - Aarau. – **16.00 Uhr:** Lausanne-Sport - Basel.

CHALLENGE LEAGUE

Wil - Chiasso	0:0
Biel - Locarno	4:1 (3:1)
Schaffhausen - Wohlen	2:2 (1:0)
Winterthur - Vaduz	1:3 (0:2)

Montag:
Lugano - Servette 19.45

1. Vaduz	10	7	2	1	23:8	23
2. Schaffhausen	10	6	3	1	22:12	21
3. Wil	10	6	1	3	18:11	19
4. Biel	10	4	3	3	17:14	15
5. Winterthur	10	4	1	5	15:16	13
6. Servette	9	3	3	3	10:9	12
7. Locarno	10	2	4	4	7:14	10
8. Lugano	9	2	3	4	10:16	9
9. Chiasso	10	1	3	6	5:14	6
10. Wohlen	10	1	3	6	14:27	6

Super League | Ein taktisch und spielerisch beachtlicher FC Sitten holt ein 2:2 beim Meister Basel

Der 1:9-Aussenseiter

Die zweite und die drittletzte Minute bescherten dem FC Sitten in Basel einen Punkt, der keineswegs gestohlen war.

HANS-PETER BERCHTOLD, BASEL

Ein Wettanbieter traute dem FC Sitten überhaupt nichts zu und bot eine 1:9-Quote an. Bei einem Sieg der Walliser gabs das Neunfache des Einsatzes zurück. Kein Wunder, hatte doch der FC Sitten am Rheinknie letztmals 1997 gewonnen. Im alten «Joggeli», damals gabs den St. Jakob-Park noch gar nicht.

Wer trotz dieser Quote sein Spielgeld derart risikoreich angelegt hatte, mag nach 91 Sekunden erstmals leicht gezuckt haben. Im Anschluss an einen Freistoss brachte Rüfli den Ball nochmals aufs Tor. Frei lenkte leicht ab, Sommer kam nicht ganz heran und behinderte Schär. Vilmos Vanczak, ansonsten für seine Kopfbälle gefürchtet, drückte den Ball aus kurzer Distanz über die Linie. Unbedrängt, ein Kinderspiel.

Keineswegs unantastbar

Es war der Auftakt einer wachsenden Gewissheit, dass dieser FC Basel vier Tage vor seinem Champions-League-Auftritt gegen Schalke keineswegs unantastbar ist. Christofi setzte seinen Lob über Sommer und neben den Pfosten (30.), oder Rüfli scheiterte aus spitzem Winkel am Basler Torhüter (45.) – Sittens Nadelstiche gabs durchaus. Und hätte Vidosic nach seinem Slalom-Dribbling an Schär und Xhaka vorbei ins Tor statt nur den Aussenpfosten getroffen (55.), es wäre noch was geworden mit der Quote.

Die fleissigen Kouassi und Perrier gewannen im defensiven Zentrum viele Zweikämpfe und lancierten die Konter; der Aussenseiter hielt mit. Decastel hatte mutig einen Zweimannsturm nominiert, sowohl Vidosic (wirkte zwar zusehends müder) und Christofi als auch der für ihn eingewechselte Assifuah agierten ansatzweise unberechenbar. Auf der rechten Seite half Léo weit hinten aus, um Vanczak bei der Neutralisierung von Stocker behilflich zu sein.

Es gab sie dennoch – die Phasen, in denen der Meister auf gefühlte 80 Prozent Ballbesitz kam. Doch die zwingenden Momente liessen bis zur vorübergehenden Wende auf sich warten. Salah prüfte Vanins (3.) oder setzte den Ball per Aussenrist neben den Pfosten (18.), Stockers Freistossball aus spitzem Winkel senkte sich weit hinten auf die Latte (35.): Das wars bis zum Ausgleich an Sittener Zittermomenten.

«Was fer e Chischte…»

Erst Basels starke Individualisten, die in dieser Saison schon für internationale Glanzpunkte gesorgt hatten, rissen das Steuer doch noch halbwegs herum. Vorerst wehrte der erneut starke Vanins gegen Frei (48.) und Strellers Kopfball glänzend ab, dann war auch er machtlos. Delgado hatte für Stocker aufgelegt, und der traf mit seinem Halbvolley herrlich ins hohe Eck zum 1:1 (56.). «Was fer e Chischte…», selbst der Platzspeaker war sichtlich entzückt.

Der FC Sitten wankte erstmals so richtig und geriet in Rückstand, als die Abseitsfalle nach Strellers Steilpass nicht zuschnappte. Salah war durch, verzögerte geschickt und platzierte den Ball zum 2:1 ins tiefe Eck (65.).

Die Machtverhältnisse im mit 26 256 Fans gut gefüllten Park zu St. Jakob schienen wieder ins richtige Licht gerückt. Im Gegensatz zu früheren Gastauftritten fiel der FC Sitten indes nicht auseinander. Léo rückte weiter auf, Assifuah sorgte vorne für frischen Wind.

Und als sich fast alle schon mit dem Basler Sieg abgefunden hatten, flog Pa Modous Kopfball quer durch den Strafraum auf genau diesen Assifuah. Der mit seiner Direktabnahme zum 2:2 bewies, warum er an der letzten U20-WM Topskorer geworden ist…

Ungewohnt. Vilmos Vanczak, Sittens torgefährlicher Verteidiger, traf erneut, diesmal mit dem Fuss und nicht wie sonst mit dem Kopf. Vincent Rüfli gratuliert, FCB-Keeper Yann Sommer ist geschlagen.

FOTOS KEYSTONE

Glück im Unglück. FCB-Verteidiger Fabian Schär wird vom Platz getragen, die Verletzung aber ist nicht gravierend.

Entwarnung bei Fabian Schär

Die Knieverletzung von Fabian Schär ist weniger gravierend als zunächst befürchtet.
Am Sonntag kam die Entwarnung: Abwehrchef Fabian Schär wird dem FC Basel entgegen den ersten Prognosen nicht wochenlang fehlen.
Er erlitt nur eine sogenannte «Weichteilquetschung» am rechten Knie. Schär hatte sich in der 69. Minute ohne gegnerische Einwirkung das Knie überdreht. Nun besteht aber sogar die Möglichkeit, dass er schon morgen Dienstag in der Champions League gegen Schalke dabei sein kann. Gemäss dem behandelnden Arzt Markus Weber seien alle wichtigen Strukturen im Knie «absolut in Ordnung». **| Si**

FC Sitten | Ein Punkt in Basel, und (fast) alle sind glücklich

«Michel Decastel? Natürlich bleibt er»

Wertschätzung. Christian Constantin tröstet FCB-Trainer Murat Yakin, derweil sich Michel Decastel ziemlich verloren vorzukommen scheint… FOTO KEYSTONE

Wenn Christian Constantin nach einem Spiel vor die Medien tritt, dann ist meistens eine Veränderung nicht weit weg. Doch diesmal enttäuschte der Präsident alle jene, die ihm einen Trainerwechsel prognostiziert hatten. «Michel Decastel? Natürlich bleibt er. Dass ich nach diesem Spiel den Trainer wechseln würde, das war doch nur eine Geschichte im Boulevard…».

«Gut für die Spieler und den Klub…»

FCS-Trainer Michel Decastel

Der Betroffene selber gab sich noch gelassener. «Mit dieser Frage habe ich mich eigentlich gar nicht beschäftigt.» Michel Decastel überraschte in seiner Aufstellung mit Vincent Rüfli im linken Mittelfeld und Vidosic als zweiten Stürmer (zuerst neben Christofi, dann neben Assifuah). «Wir haben taktisch unsere Lehren aus dem ersten Duell gegen Basel gezogen. Dieser Punkt ist gut für den Klub und die Spieler.» Und wohl auch für ihn.

Mit dem Zähler nach dem späten Ausgleich war einer trotzdem nicht ganz happy. Beg Ferati sah beim eigenen Team eine schwache zweite Halbzeit. «Wir agierten plötzlich ängstlich, keiner wollte mehr den Ball. Wir standen zuwenig kompakt, dadurch kam Basel auf.» Ein 2:2 in Basel ist trotzdem gut, oder? «Das Resultat kann sich sicher sehen lassen, unsere zweite Halbzeit weniger…»

Valentin Stocker, der Torschütze des Prachtstreffers (1:1), hatte keinen Gefallen am Resultat. «Wir haben in Führung liegend die Konsequenz verloren und die Entscheidung verpasst. Das wurde bestraft. Wir hätten gewinnen müssen, genügend Torchancen dazu waren da.» Wie war das mit dem 1:1 ins Lattenkreuz? «Ich habe den Ball einfach optimal getroffen.»

Und da war mit Murat Yakin noch ein ziemlich verstimmter FCB-Trainer, der seinem Unmut freien Lauf liess. «Wir haben zwei Punkte verloren. In den ersten und letzten drei Minuten nicht aufgepasst, die 85 Minuten dazwischen wurden von uns klar dominiert.» Es mag zusätzlich auf seine Stimmung geschlagen haben, dass Fabian Schär mit einer Knieverletzung vom Platz getragen werden musste.

Am Samstag gabs zumindest in dieser Hinsicht eine wohltuende Entwarnung. **bhp**